Zeitschrift: Berner Taschenbuch
Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte
Band: 3 (1854)

Artikel: Urs Werder's Testament : ein Beitrag zur Geschichte Berns aus dem 15. Jahrhundert
Autor: Fetscherin, R.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-119122

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Urs Werder's Teſtament.

Ein Beitrag zur Geſchichte Berns aus dem 15. Jahrhundert.

Von Dr. **R. Fetſcherin**, Altregierungsrath.

Unter den vielen Quellen, welche früher in vielen Räumen zerſtreut und profanen Blicken in übergroßer Aengſtlichkeit möglichſt entzogen, jetzt größtentheils an einem Orte vereinigt ſind und liberalerer Benützung zugänglich behufs wiſſenſchaftlicher Forſchungen, gehören nicht zu den letzten die ſogenannten Teſtamentenbücher, beſonders für die Geſchichte des fünfzehnten und ſechszehnten Jahrhunderts unſerer heimiſchen Geſchichte nicht unwichtig und wie manche andere Quelle dieſes Archivs noch immer nicht gehörig ausgebeutet: einzelne dieſer letzten Verordnungen gehören noch dem vierzehnten Jahrhundert an, ſelbſt in deſſen erſte Hälfte, gehören alſo neben den gewöhnlichen Urkunden zu unſern älteſten Geſchichtsquellen.

Wir haben ſchon im erſten Jahrgange dieſes Taſchenbuchs aus dieſer Quelle geſchöpft und theilen jetzt die letzte Ordnung Urs Werders mit, eines angeſehenen wohlhabenden Berners in dem letzten Viertel des XV. Jahrhunderts. Urs Werder, früher Mitglied des Großen Rathes von Bern [1]), trat auf Oſtern 1479 in den Kleinen Rath [2]), in welchem er über zwanzig Jahre lang

---

[1]) Urs Werder erſcheint als Mitglied des Großen Rathes unter dem Verzeichniß der Burgern im Rathsmanual z. B. Montag nach Lätare (11. März) 1479.

[2]) Mittwoch nach Oſtern (14. April) 1479 finden wir ihn zum erſtenmal im Verzeichniſſe der Rathsmitglieder im Rathsmanual; er trat alſo auf Oſtern 1479 in Rath.

blieb [3]) und als brauchbarer Mann für verschiedene Geschäfte in Anspruch genommen wurde. Seine letzte Ordnung bietet die Besonderheit dar, daß sie (mit Einstimmung der Verwandten) vom Rathe in verschiedenen Punkten verbessert wurde; wir geben zur Vergleichung beide Recensionen. Leider ist weder die erste von Urs Werder selbst aufgesetzte Ordnung mit dem Datum versehen, noch die folgende vom Rathe verbesserte. Indeß ist wenigstens für die zweite der Zeitpunkt deutlich genug aufzufinden. Die Bestätigung und Ausbesserung derselben vom Rathe ist im sogenannten Deutsch-Spruchbuche [4]) enthalten; im Rathsmanuale ist bei deren Dürftigkeit und vielleicht wegen der damaligen Zeitumstände (des Schwabenkriegs) nichts aufzufinden gewesen. Sie wurde nämlich vom Rathe Montag nach Matthäi (September 23.) 1499 in Kraft erkannt; wir wissen ferner aus den Rathsmanualen, daß Urs Werder zum letztenmal Sonntags Trinitatis (Mai 26.) im Rath gesessen ist; endlich steht die erste Ordnung nach einer ebenfalls zweiten Verordnung der nemlichen Testatorin vom Ende 1496, einer anderen Verordnung vom Sommer 1498 und unmittelbar vor einer dritten vom 4. Dezember 1498. (Ferner nennt er sich Eingangs dieser ersten Ordnung jetzt Gubernator zu Aelen, welche Stelle er von 1490—1496 bekleidete; wir können die Abfassung also erst in das Jahr 1496 setzen.) Die zweite Ordnung Urs Werders dann steht zwischen einer vorhergehenden frühern vom 9. Oktober 1499 und einer später eingetragenen vom 19. April 1499, wodurch also die Zeit hinlänglich ausgemittelt ist. Da nach der vom Rathe erlassenen zweiten Ordnung St. Ulrichs Tag (Juli 4.) als sein Jahrzeitstag angenommen ist, so kennen wir nun seinen Todestag.

---

[3]) Nach dem Rathsmanual saß er zum letztenmale Sonntag Trinitatis (26. Mai) 1499 im Rathe.

[4]) Deutsch-Spruchbuch O. 737, 38.

Testamentenbuch. (T. T. II. 54—59.)

Urß Werders Ordnung.

„Ich Urß Werder, Jetzund Gubernator zu Aellen [5]) „tue kund Allermengklichen vnd vergich Offenlich mit diserm „brief, das ich angesehen, betrachtet vnd für mich genommen „hab die Zergennclichkeit dis gegenwärttigen Zitts, darinn „nützit gewüßers ist, dann der Tod vnd nützit vngewüßers „dann die stund deßelben vnnd deshalb einem jeden mön„schen gebürlich vnd nottürftig, sin Sachen vnd Ordnungen „des zittlichen gutts halb also zu lütern vnd zu machen, „damitt nach sinem tod vnd hinscheiden Irrungen, Vnwillen „vnd Anders vermitten beliben, Sölich alles nach minem „vermögen zu uorkomen, So hab ich der obgemeldt Urß „Werder mitt zittlicher guter Vorbetrachtung vnd mit „deheinen geuerden hinderganngen, Sunnder eygens, frys „willens, in Bywäsen dieser hinach genempten zügen, diß „min Ordnung vnd Testament angesehen vnd gemacht, als „ich auch sölichs ze tund volle gewalt, craft vnd macht „hab, als ein Andrer fryer, ingesäßner Burger der Stadt „Bernn, Inhalts mins erlangten Vrkunds vnd Fryung „Briefs:

„Vnnd nämlich des Ersten, nachdem ich von gantzem „Herzen begären, min Sel zu dem Göttlichen Vrsprunng „vnd wäsen, dannen si komen ist, zu fürderen, So ordnen „ich vorab, durch Gotes vnd miner Sel, ouch Jonaten, „miner Hußfrowen vnd durch vnser aller beyden Vordern „willen, der Erwürdigen Stift zu Sannt Vintzentzen „zu Bernn, Sechs pfund Jerlicher gültt vnd zinses, also, „daß si alle Jar min, ouch miner Hußfrowen vnd vnnser „beyder Vordern Jarzitt began söllen, mit gesungener „vigily, dem Crütz über das Grab vnd Selmäßen gesun„gen vnd geläsen, Vnnd söllen dieselben Sechs pfund also „geteilt werden, Namlichenn, Einem Jeden Caplan, So „in sölicher Vigily gegenwärtig sin würdt, also bar, zwen „Blaphart, den Schwestern im Frouwenhus Jerlich

[5]) Er war Gubernator zu Aelen 1490—1496.

„siben schilling, darumb das si jerlichen vnd allwegen vf „dem Jarzitlichen Tag, min vnnd miner Hußfrowen Vnd „vnnser beyder Vordern Greber zeichnen, Vnd darüber, „abenntz, vnd morgens, mit dem Crütz gan vnd also Gott „für vns trülich bitten söllen.

„Vnd zuletst einem Herrn Lütpriester von des wuchen„briefs wegen, vnd Jerlich das Jarzit zuuerkünden fünnf „Schillinng; vnd was dann derselben Sechs pfunden übrigs „vorhannden belipt, das alles sol den Herren der Stifft „beliben, vnd zustan.

„Vnd wo das also wie obstatt deh eines Jars nit „beschehe, so ist min will vnd meynunng, das dann der„selb Jarzins Sannt Vintzentzen an sinen Buw veruallen „sin sol, so dick vnd vil das zu schulden kumpt, an alle „gnad.

„Denne ordnen vnd giben ich Sannt Vintzentzen „an sinen Buw zwey pfund Jerlichen güllt vnd zinses, da„mit min vnd miner Hußfrowen vnd vnnser beyder vordernn „Jarzitt, In dem gemeinen Jarzitt begannngen werd.

„Item ordnen vnd giben ich dem Hus zu Buchse „Sannt Johanns Ordens sechzechen pfund vnd „fünf Schilling Jerlichen gült, dauon söllen werden Jerlich „Einem Herrn Comendür daselbs fünf pfund, den Priestern „gemeinlich an demselben End, Ouch fünf pfund, die ouch „damit verbunden sin söllen, min, miner Hußfrowen vnd „aller vnser vordern Jarzitt mit vigilyen vnd Selmäßen „gesunngen, vnd geläsen, zu began. Aber die Uebrigen „sechs pfunnd vnd fünnf schillinng söllen in Ein Ewige „Mäß, die man all Mentag in der Capellen des Sannt „Johannsen Hus hie zu Bernn began sol, dienen vnd geben „werden.

„Item Ordnen vnd giben ich vnnser Lieben Frowen „Brüderschafft, hie zu Bernn, Einen Guldin geltz, „da der halbteil deßelben an den Buw, vnd aber der ann„der halbteil dem Caplan daselbs sol gelanngen vnd wer„den, mit sölichen fürwortten, das der Caplan derselben „Brüderschaft schuldig vnd verbunnden sye von demselben „halben guldin uf sinem Jarzittlichen Tag vier Selmäßen

„gehalten vnd geläsen zu werden, zu uerschafen. Vnd ob „das nitt beschehe, Alldann, so sol derselb gulden gelts „desselben Jars Sant Vintzentzen an sinen Buw vallen vnd „dienen.

„Item Ordnen und giben ich den Barfüßen zu „Bernn zwey pfund zinses, vmb das si Jerlich min, mi„ner Hußfrowen vnd vnnser aller vordernn Jarzit begannggen, „Nemlich, am Abend mit Einer gesungnen Vigily, vnd „Morndes mit Selmäßen gesunngen vnd geläsen, darumb „so sol Ein Jeder Gardian alle Jar den gemeinen Conuent„Brüdern desselben Tags, mit Einem pfund, Jr mal bessern „fürer, dann zu anndern Zitten.

„Item Ordnen vnd giben Ich den frowen In der „Insel zwei pfunnd Jerlichen gült vnd Zinses, darumb „das si Jerlich, uf minen Jarzittlichen Tag, am Abend ein „Vigily singen, Vnd dartzu morndes Ein gesunngen Sel„ampt haben.

„Item Ordnen vnd machen Ich dem Obern Spittal „zwei pfund Jerlichs Zinses, darumb, das Si ouch min „vnd miner Hußfrowen, Ouch vnnser vordern Jarzitt be„ganngen am Abent, mitt Einer gesungnen Vigily, Vnd „Morndes mit Selmäßen gesungen vnd geläsen, Es sol „ouch dartzu Ein Jeder Meister daselbs schuldig vnd ver„bunden sin, den Priestern desselben tags Jr mal mitt „dem Einen pfund zu bessern, so wytt vnd verr das mag „Lanngen.

„Item aber Ordnen und giben Ich dem Armen „kinden desselben Obernn Spittals Jerlich, zwey „pfund Zins, vnder si glichlich zu teillen, darumb söllen „Si uf dem Jarzittlichen Tag Gott den Allmechtigen für „mich, min Hußfrowen vnd vnser Vordernn trüwlichen „Bitten.

„Item ordnen vnd machen ich dem Gotzhus zu den „Bredigern drü pfund Jerlicher gültt, Vnd söllen deß„halb Jerlich min vnd miner Hußfrowen, ouch vnnser beyder „Vordern Jarzit began, Nemlich zu der Schützen-Cappellen, „am Abend mit Einer gesungnen Vigily vnd Morndes

„mit Selmäßen gesunngen vnd geläsen, wie sich denn „gebürtt.

„Item, so ordnen ich dem Herren zu Sant An„thonien zwey pfund Jerlicher gültt vnd Zinses mitt „sölichenn fürwortten vnd gedingen, daß Er uf minen Jar„zittlichen Tag versorgen vnd verschafen söll, damitt in der „Cappellen daselbs fünf Selmäßen allweg gehallten vnd „gesprochen vnd ouch denselben vß sölichen zwey pfunden „zimliche Belonung getan werd. Vnd wo das nit beschicht, „so sol von Stund an diß zwey pfund geltz an Sannt „Vintzentzen Buw gevallen heißen vnd sin.

„Sodann Ordnen vnd giben ich den Priestern des „nidern Spittals, zwey pfund gelts, das Si min vnd „miner Hußfrowen vnd aller Vnnser vordern Jarzitt began „söllen, am Abend mitt Einer gesungnen Vigily vnd Morn„des mit Selmäßen gesungen vnd geläsen. Vnd ob si das „nitt tun vnd übersehen wurden, Alldann so wil Ich, das „sölich zwei pfunnd geltz, angends vnd an alle Gnad ge„uallen sin söllen an Sant Vintzentzen Buw.

„Denne ordnen ich den Armen, Dürftigen vnd „kinden desselben Spittals drü pfund, Jerlichen „gült vnd Zinses, vnder Si vf minen Jarzittlichen Tag zu „teillenn, darumb Si ouch verbunden sin söllen, Gott den „Allmechtigen für mich vnd min Hußfrowen vnd vnnser „Vordern zu bitten.

„Item Ordnen vnd giben Ich Stofeln, mins Herrn „Altschulthsn von Dießbach Sun, minem Göttin [6]) min „Säßhus hie ze Bernn, oder darfür tusennt pfund, für „Einmal mitt sölichen gedingen vnd fürwortten, das Er „vnd sin Erben Jerlich vnd ewencklich uf minen Jarzit„lichen Tag zwentzig Arme Mönnschen haben vnd spisen, „vnd dartzu Sächs selmäßen an abgang Sprächen, läsen „sol.

„Item dem Erstgemeldten Minem Herrn Altschulthsn „von Dießbach, Ordnen Ich Einen Vergülltten Bächer.

---

[6]) Götti — Berner-Idiom für Taufpathe, wird aber promiscue auch vom Taufzeugen gebraucht.

„Item den Sunderſiechen Ein guldin gelts ouch „vnnder Si Jerlich uf minen Jahrzittlichen Tag zu teillenn, „darumb ſi ouch ſchuldig ſin ſöllen, Gott für mich vnd die „Minen zu bitten.

„Item Ordnen ich minem Herren Venner Brüggler, „Ein Silbrin Schalen für Ein Marck, Vnnd ſinem Sun „Ludwigen minem Göttin, zwentzig guldin, für Ein mal.

„Item Ordnen ich Benedickten Aeſchler minem „Göttin Hundert pfund für Einmal, den gartten gelegen „im Spitz, Ein gutte Schalen vnd Ein Rock.

„Item mines Herrn Venner Hetzels ſun, minem „Göttin zwentzig gulden, für Ein Mal.

„Item minem Herrn dem alten Lüttprieſter, Herrn „Bernhart Schmidlin, Ein Schalen.

„Item Heinin Salzmann vnd ſiner Tochter Tichtlin „lin [7]) zechen pfund geltz, vnd derſelben Dichtlin Ein „ußgerüſt Bett, wo ſi ſich mitt Ir Vatter vnd minem Willen „verſorget [8]).

„Item Ordnen vnd giben Ich meins Herrn Schulthsn „von Erlach Sun, minem Göttin zwenntzig guldin für „Ein mal.

„Item Petern Abeck Einen miner beſten Röcken, „zwenntzig guldin, vnd Ein ſtuck Silbergeſchirrs der gutten „Schalenn.

„Item minem Herrn dem Venner Zurkinden Ein „große Schalen.

„Item minem Herrn dem Venner Simon Ein gutte „ſchalen vnd dartzu zwenntzig guldin für Ein mal.

„Item Jörgen von Louppen ein Stuck Silbergeſchirr.

„Item Herrn Adrian von Bubenberg, Einen ver„gültten Becher.

„Item Hannſen Sägenſer Einen gutten Rock, „Hoſen vnd Wamſel.

---

[7]) Dichtlin, Tichtlin, Benedikte. Die Schreibart weicht oft in der nämlichen Urkunde ſehr ab, namentlich auch bei Eigennamen.

[8]) Wenn ſie ſich nach beider Willen verheirathet.

„Item Cunratt Schreyer dem Armbroster von So„lothurnn Ein gutten Rock, Hosen vnd Wamsel.

„Item Hansen Angelt Ein gutt kleid vnnd Ein „Schalen für Sechs guldin.

„Item Hannsen Vögellin dem Werkmeister Ein „gutten Rock vnd Ein stuck Silbergeschirrs.

„Item So ist min Will vnd gantze Meynung, das „Heinrichen Graßwile von minem gutt gannts nützit ge„lanngen, noch werden, Vnd er deß also berobet vnd Ent„erbt heißen vnd sin sölle.

„Item so ordnen vnd machen ich Hansen Offenburg „Ein guten Rock, Hosen vnd Wamsel.

„Item Hannsen Ernst Ein Schalen für vier Guldin.

„Item Hansen Rieder Ein Kleid.

„Item minen Herren vnd Meistern zum Loüwen [8b]) an „Iren Altar, Einen guldin geltz.

„Item Niklasen Irreney ein Kleid.

„Item Petern Steiger Einen meiner langen ge„fütterten Röcken, zechen Guldin vnd ein stuck silbergeschirrs.

„Item Niklasen Schallern, Stadtschribern zu „Bernn Ein Schalen für Ein Marck vnd zwenntzig gulden.

„Item Hannsen Linder Ein Bächer für vier gulden.

„Item Niklasen Lombach Ein Schalen oder Ein „Bächer für vier Guldin.

„Item Junnker Heinrich Matter, zwenntzig guldin „für Ein mal.

„Item miner Hußfrowen fründen [9]) hundert pfund „für Ein mal, dan nachdem ich von Inen nützit überkomen „noch ererbt hab, bedunkt mich, sie söllen sich deß billigen „genießen, Vnd daran vergütt haben.

„Item ordnen ich minem Bichtvater Einen Bächer „für vier Guldin.

8b) Den Herrn und Meistern zum Löwen, seinen Gesellschafts-Zunftgenossen vom Adel und von Handwerkern zu (Ober-) Gerbern, heute noch Mittel-Löwen, da drei Gerbernzünfte einst bestanden; in frühern Jahrhunderten ein sehr blühender Beruf in Bern.

9) Freunde, Verwandte.

„Item Niklasen Tillmann Ein Silbern schalen für „Ein Mark vnd Ein Rock.

„Item Jörgen Hubacher ein Kleid vnd ein Becher „für vier Guldin.

„Item Marin (?) minem fründ zwenntzig guldin für „Ein mal, vnd ein Rock oder Kleid.

„Danne minem Herrn Seckelmeister Anthoni „Archer Ein Silbrin schalen, der großen Eine, vnd dartzu „zwenntzig guldin für Ein mal, vnd besunders so wil ich, „das derselb min Herr Seckelmeister vnd mitt Im Peter „Abeck diser miner Ordnung vßrichter syen vnd harinn tügen „als ich Inen Insunders vnd für Annder wol vertruwen „Vnd als si Gott darumb wellen antworten.

„Denne Vnd zum letsten, so wil ich, das angends „nach minem Tod die Obgemeldten gaben gemeinlich, zum „halbenteil vßgericht vnd darnach miner Hußfrowen abgang[9b]) „der annder halbteil, den si ouch Ir leben lang nutzen vnd „nießen sol vergollten vnd bezalt werde.

„Deßgelichen so ist min Will, vnd Meynung, was über „dis min Ordnung mines gutts vnuerordnet vorhanden be„lipt, das sölichs alles, die Obgemeldt, min Hußfrow min „Eingezalten Erb sye vnd belibe, Vnd Ir ouch das von „mengklichen vngehindert sölle gelanngen vnd werden. Doch „mitt bezalung miner schulden, ob deren Eyniche vorhanden „wären vnd vnbezalt vßstünden. Vnd also vnd in denen „wortten so beschlüssen ich, der obgemeldt Urß Werder „diß min Ordnung vnd beheben mir doch harinn lutter „vor, die zu Enndern, mindern vnd zu meren, die gannts „oder zum teil abzetund vnd annder zu machen, als dick „mir das Eben ist, als ich ouch das zetund Craft, gewalt „vnd macht hab in Craft dis Brifs. Vnd des alles zu „beuestigung vnd sicherheit, So hab ich min Eygen In„sigel getruckt In diesen Brief vnd warent hieby für ge„zügen 2c. [10]).

9b) Abgang, Hinscheid.

10) So bricht das Testament ab, ohne Daten und ohne Nennung der Eingangs erwähnten Zeugen.

„Hienach uolget die Ordnung Vrſen Werders ſäli-
„gen mit dem Zuſatz vnd der beßrung durch min Herren
„angeſechen vnd beſchloßen, Alles uf Vertruwen gemeiner
„fründ vnd Erben.

„Des Erſten, ſo iſt dem lieben Heiligen vnd Himmel-
„fürſten Sant Vintzentzen an ſin Buw vnd das gemein
„Jarzitt geben vnd beſcheiden zwenntzig pfund Jerlichen
„gält vnd zinſes von uf vnd ab Herrn Ludwigen von
„Dießbach Ritternn, der dann ſöliche gült zuſampt dem
„Hoptgutt Vrſen Werder ſäligen vf Ein ablosung ſchul-
„dig und pflichtig iſt geweſen, alles nach Innhalt der
„Hoptverſchreibung darumb, den pflägernn des genanntten
„Heiligen vnd Hußherrn Sant Vincentzen, doch mitt
„denen gedingen vnd fürwortten, das die Jetzgemeldten
„pfläger ſchuldig vnd pflichtig ſin ſöllen, von ſölicher
„güllt den Herren der Stift daſelbs zu Sant Vin-
„centzen Chorherrn vnd Cappłan zu Einem Jerli-
„chen vnd Ewigen Selgret zu geben vnd vßzerichten Sechs
„pfund. Vnd namentlichen die Jerlich uf dem Jarzittlichen
„tag, der dann allweg uf Sant Vlrichs Tag [11]) ſin
„wirdt, vnder die Chorherrn vnd Caplan, die in der Vi-
„gily Inen darumb vßgelegt ſind, glichlichen zu teillen,
„vnd ouch davon, Einem Herr Cuſtos ſouil zu geben, da-
„mitt des genempten Urſen Werders vnd Siner Huß-
„frowen namen, In den wuchen Brief geſchriben, vnd ouch
„Jerlich, vnd Ewencklichen, verkündt, vnd geleſen werden.
„Es ſöllen ouch, dieſelben Sant Vincentzen pfläger, vf
„ſölichem Jarzittlichem tag, Abend vnd Morgens die Bar,
„vnd kertzen, In des Heiligen Coſten, über die greber
„ſtellen vnnd dem allem trüwlich vnd Erbarlichen nach-
„komen. Denne der Stift zu Sant Vincentzen Sechs
„pfund Jerlichen gült vnd Zinſes ſo Sant Vincentzen pflä-
„ger von den zwentzig pfunden gelts, dem Heiligen darum
„vf Herrn Ludwigen von Dießbach geben ſöllen vnd
„vßrichten. Vnd damit dieſelben Stiftherrn, Chorherrn
„vnd Caplan, ſchuldig vnd pflichtig ſin, Jerlich vnd Ewenck-

---

11) St. Ulrichs-Tag, alſo 4. July 1499 ſein Todestag.

„lich, Vrsen Werders, vnd siner Hußfrowen säligen, „Ouch Ir beyden Vordern Jarzitt zu began, Abends mit „gesungner Vigily vnd dem Crütz über Ir greber, vnd „Morndes mit Selmäßen gesungen vnd gelesen. Vnd söllen „söliche sechs pfund durch die obbemeldten Sant Vincentzen „pfläger allweg vf den Jarzittlichen tag allein denen Chor„herren vnd Capplan, so In der Vigily sind, Ir syen „wenig oder vil also Bar in Ir Händ geteilt, vnd dartzu „ouch einem Herrn Custos dauon souil geben werden, da„mitt Ir beyder Namen in den wuchenbrief geschriben vnd „ouch Jerlich vnd ewencklich verkündt vnd geläsen werden.

„Denne dem Hus zu Buchse, Sant Johanns Ordens „vf Anthoni Trachsel, Vennern zu frutingen zwey „vnd zwenntzig pfund Jerlichen gült vnd Zinse alles nach „Innhalt der Hobtuerschribung darumb demselben Hus „vbergeben: Dauon sollen Jerlich einem Herrn Comendur „daselbs fünf pfund, den Priestern daselbs ouch fünf pfund „geben werden; Vnd die damit verbunden sin, des genennt„ten Vrsen Werders vnnd Siner Hußfrowen, ouch aller „Ir vordern Jarzitt mit Vigily vnd Selmäßen, gesungen „vnd geläsen, nach Irs Ordens gewonheit zu began. Aber „die vbrigen zwölff pfund söllen dienen an Ein Ewige „Mäß vnd die all Mentag In der Capellen von Sant „Johannsen Hus hie zu Bernn durch die Herren des Ordens „geläsen vnd gehalten werden, on mangel, Abgang vnd „gebrästen: Vnd wan ouch deheinest söliche gült der zwey „vnd zwentzig pfund abgelöst wurde, alsdann die wider „angelegt werden vnd nit versuinen [12]). Vnd so verr das „nitt beschecha oder ouch die vigily vnd mäßen wie obstadt „nitt gehaltten wurden, alldann söliche gült Sant Vin„centzen an sin Buw veruallen sin.

„Denne vnnser lieben Frowen Brüderschaft hie „zu Berrn Vf vnd ab Hannsen Pur dem Müntzmeister

---

[12]) Versuinen, verschweinen, schwinden, abnehmen, von Krankheiten und sonst: hier so viel als „verbraucht werden.“ In Rechnungen häufig die Kastenschweinung, der Abgang an Korn in den öffentlichen Vorräthen.

„sechs pfund Jerlicher gült vnd zinses, da die vier pfund „den Chorales zu fürgang der täglichen singenden mäß „In vnnser lieben Frowen Cappellen. Vnd dann aber ein „pfund an den Buw vnd gezierd derselben Cappellen vnd „das letzt pfund dem Cappian daselbst gelanngen vnd wer„den sol; vnd damit der Cappian derselben Brüderschaft „schuldig vnd verbunden sin von demselben pfund vf finem „Jarzittlichen Tag vier Seelmäßen verschafen geläsen zu „werden, Vnd welichs Jars sölichs nitt beschicht oder die „obbemeldte mäß abgan würd, alldann derselb halb guldin „desselben Jars Sant Vincentzen an sin Buw veruallen sin.

„Denn den Barfüßen zu Bern drü pfund Jerlichen „gült vnd Zinses uf Cristan Murer von Frutingen: „darzu ist Inen nachgelassen, die schuld so si Vrsen „Werder säligen vf die 24 pfund schuldig waren vnd „noch sechszechen pfund daruf geben, das es sich alles „gebürt, Hundert pfund, darumb söllen Si Jerlich Sin „vnd Siner Hußfrowen vnd aller Ir Vordern Jarzitt be„gan, Namlich am Abend mitt Einer gesungnen Vigily vnd „Morndes mit Selmässen gesunngen vnd geläsen, vnd in „solichem Ein Jeder Gardian den Priestern von derselben „gült in Ir Hand geben drizechen schilling, den Schülern „Siben schilling Vnd das vbrig dem Gotzhus Beliben mit „der verpen, wo das also nit gehalten, wurd, das alldann „söliche gült Sant Vincentzen sin sölle.

„Denne den geistlichen Frowen in der Insel fünnf „pfund Jerlichen gült vnd zinses vf Hansen Vögellin „dem Werkmeister. Darumb söllen Si Jerlich uf dem Jar„zittlichen Tag am Abend ein Vigily Singen vnd darzu „morndes ein Selampt haben, Vnd in sölichem Ir beyder „vnd derselben Vordern Selen gegen Gott trüwlich bedencken.

„Denne dem Gotzhus zu dem Heiligen geist [13])

---

[13]) Der s. g. obere Spital zum heiligen Geist, **hospitale sancti spiritus** *prope Bernam*, gegründet 1233 nahe bei Bern, weil es damals außer den Mauern lag. (**Chron. de Berno** im Jahrzeitenbuch des Münsters (Schw. Gesch. II.) und Kopp Gesch. d. Eidg. Bünde. Buch IV, 196.)

„drü pfund Jerlicher gült vnd zinſes uf den fünfzechen „pfund geltz, ſo Brandolf von Stein Vrſen Wer„dern ſäligen pflicht iſt. Darumb ſöllen die Herren da„ſelbs deſſelben Vrs Werders vnd Siner Hußfrowen „Jarzitt Jerlichen uf Sant Ulrichs tag began am abend „mitt Einer geſungenen Vigily vnd morndes mitt Sel„mäſſen geſungen vnd geläſen. Dartzu ſöllen Si Jr bey„der Namen in den wuchenbrief- vnd die Brüderſchaft ſchri„ben, vnd ouch Jerlich verkünden vnd läſen vnd die Ob„gemeldten drü pfund alſo geteilt werden. Nemlichen ein „pfund dem Hus, das ander den Prieſtern, ſo in der Vi„gily ſind, vnd das dritt an die Brüderſchaft.

„Denne den armen kinden vnd dürftigen des „obern Spitals zwey pfund Jerlicher gült vnd zinſes, „glichlichen vnder Si uf dem Jarzittlichen Tag zu teillen, „darumb ſind ſi verwiſen an die fünfzechen pfund gelts, ſo „Brandolf vom Stein Vrſen Werdern Säligen „pflichtig iſt geweſen.

„Denne dem Hus des Obern Spittals zwey pfund „jerlichen gült vnd zinſes, ſol Brandolf vom Stein „von den fünffzechen pfund geltz, So Er Vrſen Werder „ſchuldig iſt geweſen.

„Denne den Herren des Gotzhus zu den Predigern „uf Brandolf vom Stein fünf pfund Jerliches zinſes, „darumb ſöllen Si Jerlichen Vrſen Werders Vnd Si„ner Husfrowen Säligen, ouch Jr beyder Vordern Jarzitt „allweg uf Sant Ulrichs tag began, Nemlich in der Schü„tzen-Capellen [14]) am abend mit Einer geſungnen „Vigily vnd morndes mit Selmeßen geſunngen vnd geläſen, „wie ſich nach Jrs Ordens Gewonheit gebürt.

„Denne dem Gotzhus zu Sant Anthonien [15]), den

---

[14]) Die Schützen-Capelle dem Predigerkloſter — der jetzigen franzöſiſchen Kirche — gegenüber.

[15]) Die Capelle zu St. Antonien, untenher dem alten Poſthauſe, jetzt zum Gaſthof zur Krone gehörig; nach Anshelm (Bd. II.) 1494 zu bauen angefangen. Das St. Antonienhaus erfreute ſich in dieſer Zeit (nach den Teſtamentenbüchern) mancher ſchönen Vergabungen.) „Das St. Antonien-Haus wurde durch Bruder

„drü pfund Jerlicher gült vnd zinſes, mit ſölichen für „wortten vnd gedingen, das der Herr Comendur daſelbs „Jerlich uf dem Jarzittlichen tag beſorgen vnd verſchafen „ſol, damitt in der Capellen daſelbs fünff Selmäſſen ge„haltten vnd geſprochen vnd ouch denſelben vß ſölichen dryen „pfunden zimliche belonung getan werden, Vnd wo ſölichs „nitt beſchäche alsdann ſöliche gült an Sant Vincentzen „Buw geuallen ſin. Vnd iſt das obgemeldt Gotzhus ſöli„cher gülthalb gewiſen an die fünffzechen pfund gelts, ſo „Brandolf vom Stein Vrßen Werder ſäligen „pflichtig iſt geweſen.

„Denne dem Nidern Spittal [16]) ouch den Prieſtern „vnd Kindern daſelbs ſechs pfund gült vnd zinſes, darumb „ſöllen die Prieſter daſelbs Vrſen Werders vnd Siner „Hußfrowen ſäligen vnd aller Ir Vordern Jarzitt allweg „vf Sant Ulrichs Tag began mit Einer geſunngnen vigily „vnd morndes mit Selmäßen geſunngen vnd geläſen: deß„halb ſöllen jedem Prieſter, ſo in der Vigily gegenwärtig „iſt, geben werden vier ſchilling in ſin Hand vnd dartzu „dem Lüttprieſter zwen ſchilling, das Jarzitt zu uerkunden: „Aber von den vbrigen vier pfunden gehören zwey dem „Huß vnd Spittal vnd die andern zwey den armen „kinden daſelbs in Irn Stock, darumb ſi ouch verbunden „by ſöllicher vigily zu ſind vnd Gott für die Selen zu „bitten, Vnd ſol der nider Spittalmeiſter, So Je zu Zitten „daſelbs iſt ſölich ſechs pfund ußwyſen von den zwentzig „pfunden geltz, So Im diſer vnd anndrer nachuolgenden „Selgrätten halb vf Hanſen am Bül geſtoßen ſind.

„Denne den Sunderſiechen [17]) drü pfund, Jerli-

Jakob Manz, der ihm eine Zeitlang vorgeſtanden, in merklichen Abgang gebracht; als aber nach deſſen Abgang Bruder Franciscus Malleti zum Commanthur angenommen wurden, nahm er ſich vor die Kirche auszubauen und in ein beſſer Weſen zu bringen.“ (Manuſcript der Stadtbibliothek.)

[16]) Der niedere, untere Spital, 1307 nach Juſtinger bei den Stadtmühlen oben am Stalden erbaut und 1335 außer die Stadt beim ſogen. Klöſterli oder in deſſen Nähe verlegt.

[17]) Die Sunderſiechen, Feldſiechen, Ausſätzige, mit anſteckenden

„chen gült uf dem Jarzittlichen tag vnder si glichlichen zu „teillen; darumb Si auch alldann Vrsen Werders vnd „Siner Hußfrowen söligen gägen Gott nitt söllen vergessen, „vnd sol der nider Spital sölicher Zins vßrichten von der „zwentzig pfund gelts Im vf Johannsen am Bül ge„stoßen.

„Denne Sant Marien Magdalenen vf Nidegg[18]) „an Irn buw ze Stür zwy pfund Jerlicher gült vnd Zin„ses: sol der Nider Spittel von den zwentzig pfunden „gelts Im vf Hannsen am Bül darumb gestoßen, vß„richten.

„Denne gemeine Vnderdan zu Buchse an Ir gemein „Jarzitt zwey pfund gelts vnd zinses, darumb söllen Si „Vrser Werder vnd sin Hußfrowen säligen in sölich Jar„zitt schriben vnd Ir namen Jerlich verkünden vnd sol der „nider spittel sölchen zins von den zwentzig pfunden gelts „vf Hannsen Appril zalen vnd vffwisen.

„Denne den vier Swesterhüsern hie zu Bernn, Jedem „Ein pfund geltz, darumb söllen die Swestern vor den „Predigern Jerlich uf dem Jarzittlichen Tag Ein grab „zu den Predigern, So darumb geordnet wirdt zeichnen. „Desglichen söllen die Swestern an der Herren Gaßen „von Egerden für Ir Grab zu den Barfüßen; vnd aber

---

Krankheiten behaftete, leprosi, das Sondersiechenhaus, bei der Sandfluh (daher auch in den frühern Rathsmanualen der öfter vorkommende Ausdruck der (dieser) in der Sandfluh ergane. Dieses leprosorium, wie das Hospital zum heiligen Geist, untenaus vor der Stadt, reicht sicher in die ältesten Zeiten hinauf: beide Spitäler, außerhalb der Stadt gelegen, wurden bei der Belagerung Berns durch König Rudolf 1288 verbrannt. (Nach der **Chronica de Berno** zu 1288.)

18) Die Kirche in der Ehre Sant Maria Magdalenen auf Nydegg wurde (nach Anshelm II.) ebenfalls 1494 zu bauen angefangen: früher stand da die Kapelle zu Nydegge, die da stat über des Herzogen (Berchtold von Zähringen) Huse: auf der Stelle der von den Bernern in den Reichswirren etwa um 1266 zerstörten Reichsburg. (Siehe die interessante Urkunde im Schweiz. Geschichtsf. Bd. XIV. Heft 1. mitgetheilt. Vergl. die Burg Nydeck an der Aar, von Pfr. Howald (Bern. Taschenb. 1853.)

„die wißen Swestern, In dem Bröuwen Huß mit hilf „deren in Isenhutts Huß die zwey greber in Vnser lieben „Frowen Brüderschaft Capellen, Abens vnd Morgens zeich„nen. Vnd dartzu von allen vier Hüsern Vber die greber „gan, Vnd tun als sich wirdt gebüren. Vnd sol der ni„der Spittal söliche gült Jerlich ußwisen von den zwentzig „pfunden gelts Im darumb uf dem Appril gestoßen.

„Denne den Herren vnd Meistern zu den loüwen an „Irn Altar zwey pfund gelts, die Inen der nider Spittal „von Hannsen Appril gültt Jerlich bezalen vnd vßrichten sol.

„Denne allen Priestern hie in der Stadt vnd nemlich „den Priestern zu den Predigern, zu den Barfüßen, im „Obern vnd Nidern Spittel vnd allen kinden vnd dürff„tigen daselbs; deßglichen den Swestern in den vier Swe„sterhüsern vnd den armen kinden vnd den Armen Sunder„siechen vnd den kinden in der Seilern Spittal, Jedem „insunders uf dem Jarzittlichen Tag Ein Maß gutts Wins, „der nitt Senger, noch vsganngen sye vnd dartzu Ein „angsterwertig Brott allweg in des genannten Vrs Wer„ders Säligen Huß, Ob der Crützgassen Sunnenhalb zwü„schen Jacoben Lombachs Hüsern vnd der gesellschaft „zum Mören [19]) gelegen zu geben vnd zu nemen vnd „also an abganng durch Innhabern vnd besitzern desselben „Huß vßzurichten. Vnd damitt sölich almusen dester fürer „bestand habe, So ist das gelegt vnd geschlagen uf hun„dert guldin gelts, so Vrs Werder sälig vf dem Bischof „vnd Dechan an Wallis erkoft hat, vnd dartzu Siben Mütt „Dinkelgelts, die ouch darumb verpflicht, heft vnd pfand sin „söllen. Vnd so verr sölich gelts daheinest abgelöst wurde, „so sol allweg von derselben souil Hobtgutts wider ange„legt werden, das es sölich Selgrätt vnd allmusen mög „ertragen.

„Es söllen ouch die kind vnd armen Dürfftigen in den „Spittalen, ouch die Swestern in den Swesternhüsern, So „das Krankheit halb mogen vertragen allweg uf dem Jar-

---

19) Die Zunft zum Mören in Bern besaß also schon damals ihr jetziges Gesellschaftshaus.

„zittlichen Tag by der Vigily vnd Mäß sin, vnd welich „des nitt tättend, denen der Win vnd das Brott vorge„hallten werden.

„Es sol ouch der, so das Hus wirdt besitzen, ouch sin „Erben vnd Nachkomen Jerlichen uf Sant Vlrichs dem Jar„zittlichen Tag haben vnd Spisen zwenntzig arme Mönschen, „vnd all Wuchen uf dem Mentag zwöy arme Mönschen, „ouch allwegen vf dem Jarzittlichen Tag verschaffen, gespro„chen vnd gelesen werden Sechs Selmässen vnd das alles „besorgen Inmaßen Er darumb Gott well Antwurt geben.

„Denne der Seilern Spittal zwöy pfund gült „vnd Zinses sol Hans Pur, der Müntzmeister Jerlich vnd „biß uf Ein Ablosung bezalen vnd vßrichten.

„Denne der Ellenden Herberge [20]) zwöy pfund „gült vnd zinses, sol Bartholome Mey von den Siben„zechen pfund gelts, So Er Vrs Werder pflichtig ist ge„wesen, dargeben.

„Denne Benedickten Poul von Lutzern als Einem „vermeinten Erben drühundert pfund für Einmal, dero Er „durch Bartholome Meyen von den Sibenzechen pfund „gelts, die ouch damitt abgelöst sind, Vßgericht ist worden: „vnd sölichs alles beschechen von gnaden vnd vß Bitt dero „von Switz Bottschaft vnd Lutzern.

„Denne Herrn Wilhelmen von Dießbach Rittern „Schultheißen Einen vergultten Becher.

„Denne Herrn Adrian von Bubenberg Einen „vergultten Becher.

„Denne Ludwigen Brüggler, Vrßen Werders Sä„ligen göttin Ein Silberin schalen vnd zwenntzig guldin „für Einmal.

„Denne Benedickten Aeschler, ouch Vrßen Werders „göttin, Hundert pfund für Ein Mal, der Gartten Im Spitz, „Ein Silbern Schalen vnd Ein Rock. Denne Caspar He„tzels Sun, ouch Vrsen Werders Göttin, zwentzig guldin „für Einmal. Denne Herrn Rudolffen von Erlachs „Sun, Vrßen Werders göttin zwentzig guldin für Ein mal.

---

[20]) Die Ellenden-Herberg war zur Aufnahme der Pilger bestimmt.

„Denne Petern Abeck Einen Rock, zwenntzig guldin „vnd zwo zimlich schalen für der gröstten Eine, So in der „Ordnung sind gestanden vnd aber verkouft sind worden.

„Denne dem Venner Zur Kinden Ein Silbrin „Schalen.

„Denne Jörgen von Loppen Ein Stuck Silber= „geschirr.

„Denne Meister Cunrat dem Armbroster Ein par „Hosen vnd wamsel vnd für den Rock sechs Ell Lünschtuch.

„Denne Hansen Angelt Ein silbrin Schalen vnd „für sin Cleid sechs Ellen Lünschtuch, ouch by Nicklas „Tilman, Vnd dartzu schürletz zu einem wamsel.

„Denne ist Hansen Vögellin für sin Stuck Silber= „geschirr, vnd Cleid nachgelassen 30 Pfd. verualner Zins, „so er Ursen Werder Säligen schuldig ist gewesen.

„Denne Meister Lienharten Hüpschin Ein Stuck „Silbergeschirr vnd dartzu zechen pfund schuld ist ihm „nachgelassen.

„Denne Hannsen Offenburg für Sin Cleid an „Nicklaus Tillmann, sechs Eln Lönsch Tuch vnd „schürletz zu Einem Wamsel. — Denne Hannsen Ernst „Einen Silbrin Becher. — Denne Hansen Rieder für „sin geordnett Cleid vnd schuld, so Er anspricht, 10 guldin „darum sol Er an etlich annder schuld verwisen werden. — „Denne Nicklausen Schallern Stattschribern Ein „Silbrin Schalen vnd 20 guldin, sind Im abgezogen an „dem koff des garten.

„Denne Hansen Linder ein Stuck Silbergeschirr. „— Denne Herrn Altschultheißen Matter zwentzig guldin, „söllen Im an sin schuld abgezogen werden. Denne Herrn „Simon sinem Bichtvater ein Stuck Silbergeschirr.

„Denne Nicklausen Tillmann für Sin gab, Sil= „bergeschirr und Cleid 25 pfund.

„Denne Jörgen Hubacher zwentzig guldin vnd ein „Stuck Silbergeschirr.

„Denne Hansen Manin, nün vnd fünfzig pfund „für Ein mal.

„Denne Nicklausen Lombach Ein schalen vnd „Ein Rock.

„Denne Herrn Seckelmeistern[21]) zwo zimlich schalen „für der größten Eine, so in der Ordnung gestanden vnd „verköfft sinn um 20 guldin.

„Denne Herrn Heinrichen von Twann Ein silbrin „Schalen. — Denne Heinin Sulzman von Twann, „hundert pfund für Ein mal. — Denne Lux dem Glaser „200 pfund vnd Ein Bett mitt Siner zugehörd. Denne „Hansen Segenser Ein gantz Cleid. — Denne Catha„rinen siner Junckfrowen Kinden, zwentzig pfund für Ein „mal. Denne Clewin Küng von Buchse für sin Müg „vnd Arbeitt, so er mit Vrs Werdern seligen gehapt hat „25 pfund. — Denne Rudin Hoffer 8 pfund für Ein mal.

„Denne Hartman Hofmann Großweibeln hundert „pfund für Ein mal.

„Denne Hansen Jucker Sinem Lerknaben für sin „gehapten Müg vnd Arbeit 20 pfund. — Denne Vrßen „Heinrichen Malers Sun, den Vrs Werder zu „Aellen gehapt vnd in sinen Dienst gutte Zitt gebrucht „hatt, Inmaßen Er gebrochen ist, hundert pfund.

„Denne Philippen für sin Dienst vnd Arbeit 20 pfund.

„Denne Martin Bophart, den Er erzogen vnd für „sin kind sol ufgenommen haben 100 pfund.

„Denne Tschan de Bäß[22]) Tschachtlan zu Aellen, „für sin Müg vnd Arbeit vnd gutten Dienst, hundert Sa„voyer Guldin.

„Denne Spechten, Sinem Fründ 20 Guldin für „Ein mal.

„Denne Jakob Erck für sin Schreiben vnd Arbeit „Ein Stuck Silbergeschirr.

„Denne Heinrichen Graßwiles kinden Tusend „pfund für fry, lidig Eygen.

„Denne Heinrichen dem Glaßmaler von Basel „für Sin lidlon vnd Dienst fünffzig pfund.

---

[21]) Seckelmeister Anton Archer.
[22]) Bäß, Bex.

„Denne Vrsen Werders gemeinen fründen, So „nitt bedacht sind, 600 pfund für Ein mal vnder Si zu „teillen.

„Denne Jacoben Herwegen für Sin schuld vnd „anders 10 pfund.

„Denne an das Heiltumb Sannt Anthonien vnd „Sebastian zu den Predigern zwentzig pfund für Ein mal.

„Denne Herrn Benedickten zu den Bredigern für „sin vielfaltig müg vnd Arbeitt, so Er mit Mäßhan in „Urs Werders Seligen vnd sust in annder weg gehapt „hat, 20 pfund.

„Denne Swester Tichtlin, so Ursen Werder vnd „siner Hußfrowen Säligen das leid nachgetragen vnd sust „in Ir beyder kranckheit vil müg vnd arbeitt gehapt hat, „25 pfund für Ein mal.

„Denne den Brüder zu vnnser Frowen Brüderschaft „von den kertzen den drißgesten us ob den grebern anzu= „zünden 2 pfund.

„Denne Siner jetzigen Junckfrowen für Irn lon vnd „anders 20 pfund.

„Denne dem narren im Huß für sin vilgehapt müg „vnd arbeitt Ein Cleid vnd zechen pfund.

Vrs Werders Säligen Ordnung in Kraft-Erkenntniß.

„Ich Adrian von Bubenberg, Ritter Herr zu Spietz „vnd jetz Statthalter des Schultheißen Ampts zu Bern „Tue kund hiemit, das hüt Sinen Datt, als einem Recht= „lichen angesetzten Tag vor minen Herrn den Rätten hie= „nach genampt vnd mir sind erschinen der Edel, Strenng „Herr Ludwig von Dießbach, Ritter im Namen vnd „von wegen Cristofels von Dießbach an Einem, vnd Hein= „rich Graßwily dem anndern Teil, vnd zum dritten „Benedickt Pöul Jetz zu Lutzern gesäßen, in By= „wäsen der Statt daselbs, ouch von Schwitz, Erbarer „Rattsboten. Vnd haben also deß ersten zu allen Sidt „begert zu hören vnd zu vernämen die Ordnung durch „wylennt Vrßen Werder Säligen angesäßen vnd hinter „min Herren gelegt, das ouch beschach. Vnd nach Ver=

„hörung derselben ward von wegen des genannten Cri-
„stofels von Dießbach fürgewendet, diewil der genannt
„Brs Werder sälig sölich Sin Ordnung by guter Ver-
„nunft vnd in Craft der Statt Bern Fryheytt gemacht,
„das Er ouch gewalt gehapt hat, So hofte Er, söliche
„Ordnung söllte vor allen Dingen in Craft erkennt vnd
„demnach aber gehandlet werden was Recht ist. Dawider
„aber Heinrich Graßwile mit sinem Fürsprecher an-
„züchen ließ, Er sye der nechst Lidmag vnd gesipter des
„genannten Brsen Werders Säligen vnd deßhalb durch
„Inn, In sölicher Siner Ordnung, als er verstannde, vn-
„billichen Enterbt, vnd getruwe also nitt, das dieselb Ord-
„nung Craft haben sölle, Sunder so welle Er die absetzen,
„vnd ouch hiemitt widerredt vnd versprochen haben.

„Daruf aber Benedickt Pöul ouch fürwennden
„ließ, In näm etwas frömd und vnbillich, das Er In
„sölicher Brßen Werders Ordnung nützit bedacht, dann
„er sy Im Eben nach gefründt Vnd durch Inn, beyde Hier
„vor zu Aellen für Sin Erben benempt, Als Er ouch hoft
„mit guter kunntschaft zu erzöügen, Vnd getruwt deßhalb,
„Im sölle sin kunntschaft zugelassen, dartzu Zil vnd Tag
„geben vnd demnach aber gehandlet werden was Recht ist.
„So aber Herr Ludwig von Dießbach, im Namen wie vor
„gemeint zu erzoügen, das Brs Werder sälig des obge-
„meldten Stofel von Dießbach, Nach Siner Hußfrowen Ab-
„gang Sins vnverordnets gutts halb zu Erben bestimmpt
„habe. Vnd deßhalb getruwt, wo er sölichs dartun, das
„er deß billigen genießen vnd demnach aber beschechen sölle
„was Recht ist. Vnd als uf sölichs der Hanndel zu der
„Urteil gesetzt, vnd demnach vf min des genannten Richters
„vmbfrag, mitt gemein vnn einhäller Vrteil zu Recht Erkennt
„vnd gesprochen, das des vermeldten Brsen Werders
„säligen Ordnung In Cräften bestan vnd beliben vnd in
„der Stadt Buch sölle geschrieben werden, doch den Rechtten
„Gelten an schaden vnd si setz denn jemand ab, wie Recht
„ist. Desselben ouch der genannt Heinrich Graßwile
„ze tund vnderstanden. So hat aber Herr Ludwig von
„Dießbach im namen wieuve ouch Benedickt Boul

„gemeint, was si sich hieher zu erzöügen vnd verwegen „haben, das alles ouch zu erstatten. Welichs alles ouch „Inen allersyt zugelassen vnd darumb rechtlich Tag, Nem= „lich den Sonntag nach allerheiligentag Nachts an der „herberg vnd morndes zu rechter Rattszit vor minen Her= „ren zu erschinen. Des begert der genannt von Dieß= „bach ein Vrkunnd, das im ouch vnder minem anhenn= „genden Sigel zu geben erkennt ward. Vnd sind von „minen Herren hieby gewäsen Brandolf von Stein, „Caspar Hetzel von Lindnach, Jakob von Watten= „wyl Venner, Anthöni Archer, Seckelmeister, Caspar „Wyler Venner, Hans Linder, Bartholome May, „Gilian Aeschler, Ludwig Tillier, Benedickt „Sporer, Petter Achshalm, all der Räten zu Bernn:

„Beschehen Mentag nach Matthei Anno 1499.

Den Gotteshüsern, welchen in Vrsen Werders seligen Ordnung vom Rathe uf Vollmecht Gewaltgebung der Fründ vnd Erben gebessert etwas Nutzung zugestanden werden, wird auf Verlangen dieser betreffende Artikel mitgetheilt.

Gardian und Convent des Gottshuses zu den Barfüßen zu Bernn geben nun hiefür einen Widerbrief obige Ordnung vnd Verpflichtungen zu halten.

Kaufbrief um Urs Werders sel. Garten an Stadtschreiber Nikl. Schaller, samt der Trotten, den Räben daran und aller Zugehörd vor dem obern Tor zwischen Hans Geißmanns und Ludw. Tillier, sowie unter denen Hansen Müllers; um 100 Gulden.

T. Sp. B. O. S. 737, 738; 812, 13; 26, 27.